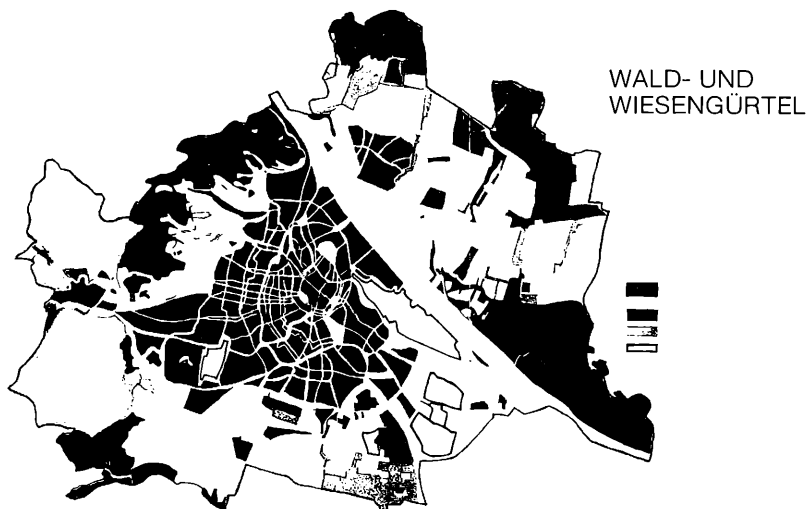




RESOLUTION betreffend den Wald- und Wiesengürtel Wiens

Die Landesgruppe Wien des Österreichischen Naturschutzbundes hat für die nächsten Jahre die Schließung des Wald- und Wiesengürtels als Schwerpunkt ihrer Tätigkeit festgelegt. Zu dem auch rechtlichen Begriff „Wald- und Wiesengürtel“ ein knapper historischer Überblick:

Mit Reichsgesetz vom 12. April 1870 wurde durch Kaiser Franz Josef mit Zustimmung beider Häuser des Reichsrates verordnet, daß der Finanzminister ermächtigt wird, auch wesentliche Teile des Wienerwaldes zu veräußern. Durch die mutige aufklärende Tätigkeit des späteren Mödlinger Bürgermeisters Josef Schöffel über den unersetzlichen Wert des Wienerwaldes f. d. Bevölkerung konnte die öffentliche Meinung derart entscheidend aufgerüttelt werden, daß sich der Gemeinderat veranlaßt sah, die beabsichtigten Schlägerungen zu verhindern. Doch erst im Jahre 1905 faßte dieses Gremium den Beschluß zur Schaffung des Wald- und Wiesengürtels. Dazu ist im Protokoll der Sitzung vermerkt: „Der Tag – dieser 24. Mai 1905 – an dem dies geschah, ist dadurch zu einem bedeutenden Tag in der Geschichte Wiens geworden, dessen die kommenden Geschlechter dankbar gedenken werden“.

1973 hat die Stadt Wien ein großangelegtes Erweiterungskonzept des Wald- und Wiesengürtels vorgestellt und durch einen Beschluß der Stadtplanungskommission aus dem Jahre 1976 untermauert. Dieser Beschluß lautet: „Der gesetzlich geschützte Wald- und Wiesengürtel soll von 6300 ha auf fast 14.000 ha erweitert werden.“

Die Realität stellt sich aber anders dar:

Das Erweiterungskonzept des Wald- und Wiesengürtels wird im zur Zeit in Ausarbeitung stehenden „Stadtentwicklungsplan für Wien“ nicht mehr dargestellt.

In der Zeit von 1961 bis 1971 ist das Siedlungsgebiet in Wien (baulich genutzte Flächen

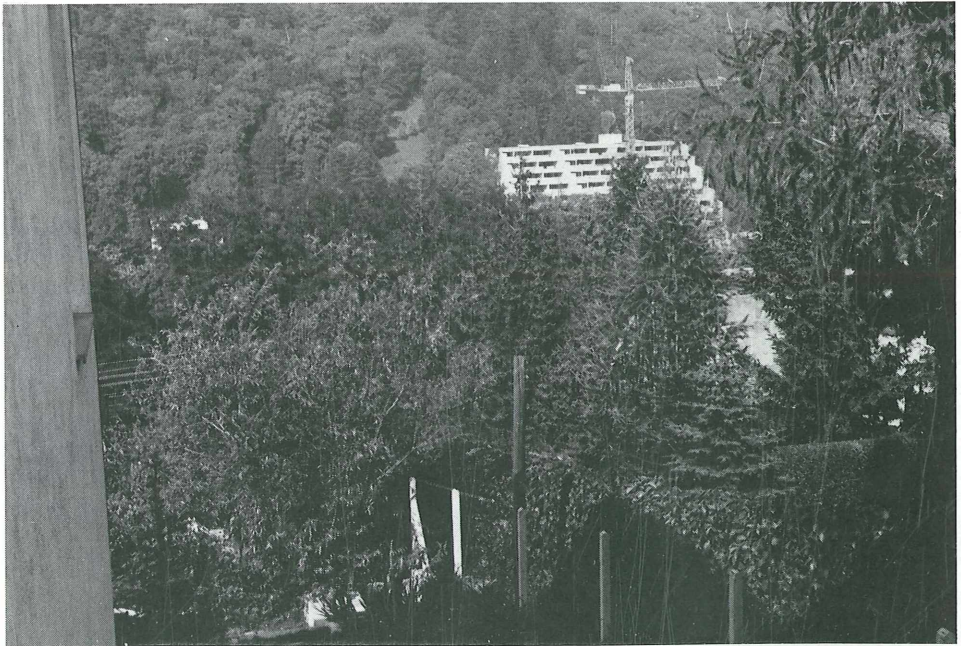
einschließlich Verkehrsflächen) von ca. 13.500 ha auf fast 15.000 ha angewachsen. Das entspricht einem durchschnittlichen Zuwachs von ca. 150 ha im Jahr.

Zwischen 1971 und 1976 wurden alleine ca. 300 ha landwirtschaftlich genutzter Freiflächen in Wien für Maßnahmen der Stadterweiterung und des Verkehrsbaues beansprucht. In „Aussicht“ gestellte Inanspruchnahmen für Siedlungserweiterungen und Infrastruktureinrichtungen betragen laut Angaben der Stadt Wien ca. 2100 ha. *Dabei werden die Betriebsansiedlungen auf der „Grünen Wiese“ noch nicht angeführt.*

Es ist besonders bedenklich, daß gerade in einer Zeit, in der ein umfassendes Umdenken in Richtung Bewahrung des Naturraumes für die allgemeine Wohlfahrt stattfindet, die ökologische Urbanität durchaus von den Entscheidungsträger programmatisch bejaht und gefordert wird, das Kapitel Landschaft zunehmend veruntreut wird.

Die Generalversammlung des Österreichischen Naturschutzbundes begrüßt daher das Programm der Landesgruppe Wien, die Erweiterung des rechtlich geschützten Grüngürtels der Bundeshauptstadt durch verstärkte Öffentlichkeitsarbeit zu betreiben, zumal es sich dabei in der Zielsetzung und in der Beispielswirkung auch um ein Anliegen von gesamt-österreichischen Bedeutung handelt.

Der Österreichische Naturschutzbund wird diese Aktivitäten bei gegebenen Anlässen durch seine Publikationen, Anträge und fachbezogene Tätigkeit seiner Institute unterstützen.



Mehr als 20 m hohes Terrassenheft im Landschaftsschutzgebiet. Dem Vernehmen nach sind für diesen Bau auch Mittel der Wohnbauförderung bewilligt worden. Ort: Südhang des Schafberges, Neuwaldegger Straße 16. Angeblich ist beabsichtigt, diese Art der Hangverbauung im Landschaftsschutzgebiet fortzusetzen. Und zwar bis einschließlich Areal des ehemaligen Schlosses Wittgenstein. Foto: Minich

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 1979

Band/Volume: [1979_5-6](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Resolution betreffend den Wald- und Wiesengürtel Wiens 198-199](#)